## Wildshut_Logo_klein

**NEUES vom 1. BIERGUT**

 „Wildshuter Feldgespräch“ zum Thema „Epigenetik“ am 1. Biergut Österreichs Im Gespräch: US-Zellbiologe und Epigenetiker Bruce H. Lipton, Biologin und Autorin Michaela Döll, Gehirnforscher Manuel Schabus, Verhaltensforscher Kurt Kotrschal,

**„Intelligente Zellen“:**

## Können wir unsere Gene selbst steuern?

## Noch nie konnten Wissenschaftler aus den Genen so viel vorhersagen wie heute: Gewicht, Intelligenz, Gesundheit. Und doch steuern unsere Gedanken mehr, als wir für möglich halten. Der „Vater der Epigenetik“ – Dr. Bruce Lipton – erklärt, warum das so ist.

„Wir sind nicht Opfer unserer Gene, sondern Meister unseres Schicksals“, begann der US-amerikanische Epigenetiker Dr. Bruce Lipton kürzlich seinen Vortrag im Rahmen der „Wildshuter Feldgespräche“ am 1. Biergut Österreichs nahe Salzburg und ergänzte, dass die Wissenschaft heute wisse, dass nicht alles an den Genen liege. „Aber in der breiten Bevölkerung ist das noch nicht angekommen“, so der Wissenschaftler, der davon überzeugt ist, dass Gene von ihrer Umwelt beeinflusst werden.

**Intelligente Zellen**

Das wahre „Gehirn“ ist die Zellmembran, da diese intelligent auf jeden Umweltimpuls reagiert. Wird sie entfernt, stirbt die Zelle sofort. Umwelteinflüsse wie Ernährung, Stress, Gefühle und dergleichen können die Gene verändern, ohne deren grundlegende Zusammensetzung in Frage zu stellen. Mit seiner Aussage, dass positives Denken heilen und negatives Denken Krankheiten auslösen könne, stößt der amerikanische Wissenschaftler immer wieder Diskussionen an. „Wir können unsere Wirklichkeit, unsere Gesundheit selbst kreieren“, sagt er. Positive und negative Überzeugungen beeinflussen nicht nur die Gesundheit, sondern jeden Aspekt des Lebens. Er bezeichnet den klassischen Placebo-Effekt als „Überzeugungs-Effekt“, wenn durch positive Suggestion die Selbstheilungskräfte im Körper aktiviert werden. Im Umkehrschluss spricht er vom sogenannten Nocebo-Effekt im Zusammenhang mit negativen Überzeugungen und Ängsten, die in ihren Wirkungen genauso mächtig sein können. Dass die Schulmedizin

den Placebo-Effekt als „Einbildung“ abtut, ist für den amerikanischen Zellbiologen ein „kapitaler Fehler“. Er plädiert für gründliche, wissenschaftliche Untersuchungen dazu,

um herauszufinden, wie man diesen Effekt zur Krankheitsbekämpfung steuern kann. Forschungsgelder werden derzeit leider hauptsächlich in die Entdeckung immer neuer Medikamente investiert. Alternativen Heilmethoden werde dabei nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die östliche bzw. asiatische Medizin sei der westlichen Schulmedizin hier weit voraus. Als Verfechter einer „neuen Biologie“ spricht Lipton von einem Paradigmenwechsel und macht sich für eine interdisziplinäre Forschung stark, die sowohl Quantenphysik, Elektrotechnik, Chemie und Biologie einschließt. Daraus könnten Therapien entstehen, die viel weniger Nebenwirkungen haben als Medikamente. „Nicht die gengesteuerten Hormone und Neurotransmitter kontrollieren unseren Körper und Verstand, sondern Glaube und Überzeugungen kontrollieren Körper, Denken und damit unser Leben.“ Die Forschung wird laut Lipton bestätigen, was wir bereits „wissen“: Alle Organismen, auch Menschen nehmen ihre Umgebung durch Energiefelder wahr und kommunizieren durch sie.

**Dr. Bruce Lipton, der „Vater der Epigenetik“**

Jeder Mensch besteht aus ungefähr 100 Billionen Zellen und zwischen 80.000 und 140.000 Genen. Würde man die durchschnittlich nur 1/40 Millimeter großen Zellen aneinanderreihen, würden sie zweieinhalb Millionen Kilometer weit – oder etwa 60 Mal um die Erde - reichen.

Die Entdeckung der DNS-Doppelhelix-Struktur im Jahr 1953 wurde zunächst als das „Geheimnis des Lebens“ gepriesen und zum allgemein geltenden Dogma der Molekularbiologie. Ca. 30 Jahre später entstand der neue revolutionäre Forschungsbereich der „Epigenetik“. So entdeckte der US-amerikanische Zellbiologe und Epigenetiker Dr. Bruce H. Lipton 1985 bei seiner Forschungsarbeit an Stammzellen, dass das Leben einer Zelle durch ihre physische und energetische Umgebung bestimmt wird, und nicht – wie bis dahin angenommen – durch ihre Gene. Lipton ist international für seine Art bekannt, Wissenschaft und Geist miteinander zu verbinden. Als Zellbiologe lehrte er an der medizinischen Fakultät der Universität von Wisconsin und arbeitete als Forscher an der medizinischen Fakultät der Stanford Universität. Seine bahnbrechenden Erkenntnisse über die Zellmembran machten ihn zu einem Pionier der neuen Wissenschaft der Epigenetik. Heute reist er durch die ganze Welt und hält Vorträge und Seminare über die Neue Biologie.

**Buchtipps:**

Intelligente Zellen. Wie Erfahrungen unsere Gene steuern

Der Honeymoon-Effekt. Liebe geht durch die Zellen.

Beide im Koha-Verlag erschienen

2018-11-08

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Bildtexte:**

**Pressebild 1:** Die Stiegl-Eigentümer Heinrich Dieter (1.v.r.) und Alessandra Kiener (1.v.l.) luden zum „Wildshuter Feldgespräch“. Im Bild mit dem Pionier der Epigenetik Dr. Bruce Lipton (2.v.l.) mit seiner Frau Margret (2.v.r.).

**Pressebild 2:** Die Stiegl-Eigentümer Heinrich Dieter und Alessandra Kiener luden zum „Wildshuter Feldgespräch“. Im Bild mit den Diskussionsteilnehmern (v.l.): Gehirnforscher Manuel Schabus, Verhaltensforscher Kurt Kotrschal, Stiegl-Chefin Alessandra Kiener, der „Vater der Epigenetik“ Bruce Lipton, Stiegl-Eigentümer Heinrich Dieter Kiener und Biologin Michaela Döll.

**Bildnachweis (2):** Neumayr/Leo - Abdruck honorarfrei!

**Rückfragen richten Sie bitte an:**

Pressestelle Stiegl
Mag. Alexandra Picker-Rußwurm

PICKER PR – talk about taste

Tel. 0662-841187-0, office@picker-pr.at, [www.picker-pr.at](http://www.picker-pr.at)